

Seniorenzentrum
Emme

Gemeindeverband Kirchberg

26. Jahresbericht 2010

Bericht des Bewohnerrats

Der Bewohnerrat setzt sich aus folgenden Damen und einem Herrn zusammen: Frau Anna Amstutz, Frau Hanni Balmer, Frau Gertrud Berger, Frau Gertrud Lehmann, Frau Ruth Gross, Frau Gertrud Utiger und Herr Albert Jeger. Der Rat traf sich zu insgesamt 6 Sitzungen mit der Zentrumsleitung. Da im Jahr 2010 länger dauernde Sanierungsarbeiten geplant waren, begleitete uns das Thema an jeder Bewohnerratssitzung, um jeweils den neusten Stand zu besprechen. Anfangs April fand eine Informationssitzung für alle Interessierten über die bevorstehenden Sanierungsarbeiten statt. Die Arbeiten dauerten von Frühling bis in den Herbst. Mit Freude konnten nach der Grossreinigung die Korridore und Teeküchen mit den entsprechenden Möbeln wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden, was von allen geschätzt wurde. An dieser Stelle bedankt sich E. Christen für das entgegengebrachte Verständnis und die Geduld seitens der Bewohnerinnen und Bewohner. Wiederkehrende Gesprächsthemen im Bewohnerrat waren auch das Essen, das vor allem deshalb, weil der Menustammtisch während dem ganzen Jahr aus organisatorischen Gründen sistiert war. Im Februar / März wurden die Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitenden vom Norovirus befallen. Während 2 - 3 Wochen lebten wir von der Hand in den Mund. Im Frühling überraschte uns ein Zimmerbrand, welcher zum Glück keinen Personenschaden verursachte. Brandursache war eine Kerze. Dieses Vorkommnis war auch ein interessantes Thema im Rat: Kerzenverbot ja oder nein. Lieber appellieren wir an die Selbstverantwortung jedes einzelnen oder auch, dass wir einander zur Vorsicht mahnen und aufmerksamer werden. Die auf das Jahr 2011 vorgesehene Pflegefinanzierung wurde an den Sitzungen regelmäßig angesprochen. Das offene Gespräch hilft immer wieder nach geeigneten Lösungen zu

suchen und Missverständnisse zu vermeiden. Wir danken den Ratsmitgliedern für ihr Engagement im Dienste aller Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, für die Offenheit und den Mut, auch unangenehme Themen anzusprechen.

Annemarie Christen

Bericht der Pflege

Schon wieder ist ein Jahr vorüber, mir scheint die Zeit läuft immer schneller und schneller. Vielleicht wirkt es bei mir nur so weil das Jahr 2010 ein intensives Jahr war. Es begann schon im Februar, in den Medien war das Thema Schweinegrippe aktuell, vereinzelt konnte man auch lesen, dass der Norovirus aufgetreten war. Dann war er da der Norovirus, hier im Seniorenzentrum Emme. Eine Bewohnerin oder Bewohner nach dem anderen wurden vom Virus befallen, im Speisesaal waren immer mehr freie Stühle und diejenigen, welche sich noch wohl fühlten, fragten sich „wann trifft es mich?“ Aber nicht nur Bewohnerinnen und Bewohner wurden krank, sondern auch das Personal. Im Monat März verging fast kein Tag, an dem nicht ein oder zwei Mitarbeiterinnen wegen Brechdurchfall ausfielen. So erlebten die kranken Bewohner, dass die Mahlzeiten und Getränke von Herrn Christen, Frau Kilchenmann oder Herrn Kunz ins Zimmer gebracht wurden, und die leeren Gläser und das meist noch volle Geschirr auch von ihnen wieder herausgeholt wurde. Wir vom Pflege team waren sehr froh über diese Unterstützung, kamen wir doch mit den anfallenden Arbeiten an die Grenzen unserer Möglichkeiten. Gemeinsam konnten wir aber diese anstrengende Zeit hinter uns bringen und den erkrankten Personen ging es wieder besser. Schon ende April wurde der gewohnte Rhythmus jedoch wieder verändert. Diesmal betraf es uns Pflegenden nicht direkt. Möbel und Bilder wurden aus den Korridoren entfernt und die Decken heruntergerissen. Für die pflegebedürftigen

Bewohner gab es viel zu sehen und auch zu hören. Da wegen der Bauphase die Teeküche im zweiten Stock nicht mehr als Essraum für die pflegebedürftigen Bewohner benutzt werden konnte, wurde ein Teil der Cafeteria für die Bewohner hergerichtet, welche bei den Mahlzeiten Hilfe benötigen.

Anfang September fand der jährliche Ausflug statt. Mit dem Car fahren wir durch das Gürbetal Richtung Aeschi. Im Restaurant Chemihütte wurden wir mit einem feinen Mittagessen verwöhnt, dazu mit „lüpfiger“ Musik überrascht. Diese sorgte für eine fröhliche Stimmung und bei dem Einen oder Anderen fuhr die Musik nicht nur ins Ohr sondern auch in die Beine und der freie Raum neben den Tischen wurde zum Tanzparkett.

Daneben war genug Zeit um das schöne Wetter und die herrliche Aussicht über dem Thunersee zu geniessen.

Auch in diesem Jahr mussten wir wieder Abschied von sieben Bewohnern nehmen, Abschied nehmen von liebgewonnenen Mitmenschen macht uns immer betroffen und traurig.

Im Pflegeteam kam es auch zu Veränderungen, mit Frau Jamouridis und Frau Wüthrich verliessen uns zwei langjährige Mitarbeiterinnen. Seit August 2010 verstärkt Frau Melanie Münger Fachangestellte Gesundheit unser Team und Frau Fabienne Loosli absolviert ab September ein Praktikum in der Pflege.

Irene Gross

Bericht des Technischen Dienstes

Unter dem Motto „Sicherheit geht vor“ wurden anfangs Jahr die alten, 25-jährigen, mit 220 Volt betriebenen Pflegebetten auseinandergenommen und entsorgt. Diese wurden dann im Frühling durch neue ersetzt.

Da zahlreiche Spülkastenschwimmer undicht waren und dadurch viel Wasser verloren, wurde ein Generalcheck durchgeführt und etliche Schwimmer ersetzt.

Am 10. März 2010 erhielt das Seniorenzentrum einen ungebetenen und unangenehmen Gast: den Norovirus. Nicht nur die Pflegeabteilung, sondern das ganze Haus inklusive Personal, waren davon betroffen. Wegen der vielen Ausfälle in allen Bereichen musste improvisiert und abteilungsübergreifend ausgeholfen werden.

Im Mai habe ich die Bewässerung der Pflanzentröge auf dem Flachdach neu eingerichtet. So ist es nun möglich, die Pflanzen zwar nicht automatisch, aber aus sicherer Entfernung zu bewässern.

Der grosse Umbau, die Erneuerung der elektrischen Installationen (Ersatz der Haupt- und Unterverteilungen, neue Telefonzentrale und Schwesternrufanlage, FI-Sicherung im ganzen Haus), kam näher und erste Vorarbeiten, wie z.B. das Verlegen der Teeküche der Pflegebedürftigen vom 2. OG in die Cafeteria im EG, mussten an die Hand genommen werden.

Meine Hauptaufgabe bei dieser Sanierung bestand darin, sämtliche Korridore, Liftvorhallen, das Treppenhaus und die Teeküchen neu zu streichen. Dafür verbrauchte ich etliche hundert Meter Abdeckpapier und ca. 300 kg weisse Farbe. Dass der Umbau geglückt war, zeigte im September die Umschaltung auf die neue Elektrohauptverteilung, die ohne Probleme funktionierte.

Die grosse Baureinigung, bei welcher mir Jeeva mit Tat und Kraft zur Seite stand, bildete den Abschluss des Umbaus.

All dies war nur ein Teil meiner Arbeiten, denn es sind vor allem die kleinen, oft nicht erwähnenswerten Tätigkeiten, die mich auf Trab hielten.

Der Silvesterabend mit dem traditionellen Lotto war der krönende Abschluss des Jahres. Er wird mir und meiner Familie, die sich sehr willkommen geheissen fühlte, in bester Erinnerung bleiben. Vielen Dank.

Daniel Kunz

Bericht der Hotellerie und Betreuung

Wir durften ein interessantes, gutes Jahr mit zahlreichen Herausforderungen erleben. Der Norovirus schlug auch bei uns wie der Blitz ein. In allen Bereichen wurde intensiv gearbeitet, Kranke gepflegt und kranke Mitarbeiterinnen ersetzt. Jeden Morgen freute man sich, wenn genügend Mitarbeitende zur Arbeit erschienen; wir waren gezwungen, nur noch das Notwendigste zu planen und organisieren. Es war ein eindrückliches Erlebnis. Wir spürten, dass wir alle aufeinander angewiesen waren, jedes an seinem Platz und in seiner Funktion, das schweißte die Gemeinschaft zusammen. Wir munterten uns gegenseitig auf und pflegten im Besonderen auch den Humor. Im Frühling begannen die Sanierungsarbeiten auf den Etagen. Das bedeutete, dass wir die Beschäftigungsgruppe (Werkgruppe) aufgeben mussten, da der Raum als Möbellager benutzt wurde. Am 3. September, als der Strom für das ganze Haus ausgeschaltet war, führten wir, aus Sicherheitsgründen, den jährlichen Ausflug mit den Bewohnern durch. Bei schönstem Wetter fuhren wir nach Aeschiried, wo wir in der Chemihütte ein feines Mittagessen serviert bekamen. Als Überraschung erwarteten uns die Hofmatte Spiellüt, welche zum Tanz aufspielten. Ein allseits gelungener Ausflug; wir durften auch wieder auf die hilfreiche Un-

terstützung von Zivilschutz-Angehörigen zählen, besten Dank. Erleichterung und Zufriedenheit herrschte im Herbst, als die Sanierungsarbeiten definitiv abgeschlossen, sämtliche Räumlichkeiten gereinigt und die Möbel wieder an ihren Standorten platziert waren.

“Bin ich hier am richtigen Ort?”... Die Neue Zürcher Zeitung NZZ veröffentlichte im September 2010 einen Artikel über die “Prognose zur Entwicklung von Anzahl und Aufenthaltsort Demenzkranker.” Die steigende Zahl von Erkrankten stellt an die Pflege und Betreuung in Alterseinrichtungen aber auch an die Gesellschaft im Besonderen eine Herausforderung. Im Seniorenzentrum Emme setzen wir uns mit der Frage im Zusammenhang Integration / Separation von Menschen mit Demenz auseinander. Einst waren die gemischten BewohnerInnen-Gruppen das Ziel: die Selbständigen unterstützten die Pflegebedürftigen. Das hat sich jedoch in den letzten Jahren sehr verändert. In den grösseren Heimen wohnen vor allem hochaltrige, pflegebedürftige Menschen sowie Menschen mit Demenzerkrankungen. Den Weg in eine Alterseinrichtung gehen die Senioren nicht freiwillig. Das verändert die Kultur einer Institution und führt unweigerlich zu Distanz seitens der Gesellschaft und zu einer Isolation der Betroffenen. Seit November 2009 befinde ich mich in einer 2 Jahre dauernden Weiterbildung über Demenz und Lebensgestaltung an der Berner Fachhochschule. Zum Abschluss des ersten Studienjahres verfasste ich eine Standortbestimmung, wie BewohnerInnen mit Demenz in der gemischten Wohn- und Lebensform wie im Seniorenzentrum Emme betreut werden und wie sich die Belastungen des täglichen Zusammenlebens auswirken. Diese Arbeit bietet nun die Basis für Überlegungen und Diskussionen, wie wir Menschen mit Demenz in Zukunft betreuen möchten und welche Voraussetzungen dazu bezüglich Umfeld, Personal, Umgebung, finanziellen Mitteln, Miteinbezug von freiwilligen Helfern, usw. nötig sind. Es ist eine interessante Herausfor-

derung, welche uns in den nächsten Jahren erwartet.

Von den Mitarbeitenden in der Hotellerie hat uns Frau Christine Schwitz nach 14 Jahren Tätigkeit verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben wir sie ziehen lassen, im Wissen darum, dass wir einer anderen Institution eine tüchtige, vertrauensvolle Mitarbeiterin von Herzen gönnen. Ihre Nachfolgerin ist Frau Erika Zurflüh, Kirchberg, welche sich, als bestens bewährte Cafeteria-Frau, schnell und problemlos in die Aufgaben des Saaldienstes einarbeitete. Allen Mitarbeitenden danke ich für ihren guten Einsatz und freue mich, gemeinsam ein neues Jahr mit neuen Herausforderungen zu beginnen.

Annemarie Christen

Bericht der Küche

Das Jahr 2010 war ein sehr bewegtes, und vielseitiges Jahr mit vielen neuen Herausforderungen.

Anfangs Jahr hatten wir den Norovirus im Haus. Wir machten die ersten Erfahrungen wie es ist, wenn alles auf den Kopf gestellt werden muss. Mangelnder Platz für all die Plateaux war das erste Problem. Doch auch die Wagen haben uns gefehlt, da jeder Stock separat bedient wurde. Die Küche wurde zur Sperrzone erklärt. Persönliche Kontakte und die Znünpause mit den anderen Mitarbeitenden blieben aus. Zum Glück ist die Küche vom Virus verschont geblieben und wir konnten unser Bestes geben. Wir produzierten jede Menge Schonkost, Schleimsuppen, Bouillon und füllten Literweise Tee ab.

Am 1. August nach dem Bräteln bei herrlichem Wetter, hat uns ein Sommergewitter einen gewaltigen Schock verpasst. Durch den starken Niederschlag war unser Keller unter Wasser. Zum Glück konnten die einzelnen Lebensmittel im Economat vor Wasserschäden bewahrt werden. Die Feuerwehr war schnell da und brachte den Kaffee in Sicherheit. Mit der Sanierung des Stromnetzes wurde

uns einmal mehr bewusst, wie stark wir vom Strom abhängig sind. Fast nichts funktioniert ohne Gerät. Die Herausforderung einen Tag lang warm zu kochen war groß. Zum Glück haben wir noch 2 Gasplatten und einen Grill. So konnten wir doch noch alle mit einem guten Sommermenu versorgen.

Das Jahr hatte auch viele schöne, neue Sachen ergeben.

Das Küchenteam hat einen großen Wechsel erlebt. Irene Krähenbühl hat uns tatkräftig im Qualitätssicherungsprojekt unterstützt. Zudem hat sie uns alle überrascht mit der freudigen Nachricht, dass sie schwanger ist. Beat Aeschlimann hat im Sommer seine Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Er hat nach 3 Jahren das Seniorenzentrum verlassen und seinen Weg ins Berufsleben gestartet. Adrian Mosimann hat als neuer Auszubildender bei uns begonnen. Er geht mit viel Freude und Elan dem Kochberuf entgegen. Jeannine hat das 3. Lehrjahr in Angriff genommen und wird in einem Jahr die Lehrabschlussprüfungen absolvieren. Seit November ist neu Frau Natalia Schwarzentrub im Team. Als ausgebildete Diätköchin hat sie die Stellvertretung von Frau Krähenbühl übernommen (Schwangerschaftsurlaub). Die Schwerpunkte wurden auf die Diät gesetzt. Der Menuplan ist neu zusammengesetzt in 4 verschiedene Kostformen. Normale Kost, Leicht verträgliche Kost, Diabetiker und TX Kost. Dank der tollen Rezepte von Irene haben wir viel Abwechslung in der Herstellung von Süßspeisen und Gebäcke erhalten.

Diverse Veranstaltungen wurden dieses Jahr durchgeführt. Das Buurezmorge wird neu gemeinsam mit dem gemeinnützigen Frauenverein durchgeführt

Der Apfelküechlitag wurde auch sehr geschätzt, da die Leute ein Jahr länger auf ihn warten mussten.

Gute Küchengeräte haben uns die Arbeit erleichtert. Die neue Lips und Kennwood ist eine wahre Freude. Auch diverses Kleinmaterial hat uns gefreut, Cakeformen, Kuchenbleche etc.

Das 2010 war ein unruhiges und bewegtes Jahr, doch auch mit vielen schönen Momenten verbunden.

Schön zu wissen dass das Team so gut zusammenhält, und jeder dem anderen hilft und ihn unterstützt.

Kurz noch ein paar Zahlen zum Verbrauch von Lebensmittel im Jahr 2010.

Kartoffeln:	1'800 Kilo
Eier:	14'760 Stück
Rüebli und Pfälzerrüebli :	1'060 Kilo
Mehl:	1'675 Kilo

Rebekka Beutler

Bericht der Heimpfarrerin

Wenn ich das Seniorenzentrum betrete, werde ich automatisch langsamer. Ich gehe langsamer auf Menschen zu, ich rede langsamer, ich bewege mich langsamer.

Das Alter verlangsamt Menschen auf natürliche Art und Weise. Das lässt sich überall feststellen. Auch in der Kunst. Je älter Musiker sind, desto langsamer spielen sie. Das mag daran liegen, dass Gelenke und Sehnen steifer werden. Aber Musik kann auch ganz bewusst langsamer gespielt werden. Der berühmte kanadische Pianist Glenn Gould zum Beispiel spielte Bachs Goldbergvariationen nach 25 Jahren nur noch halb so schnell wie in jungen Jahren, mit der Begründung, dass er sie in langsamerem Tempo tiefer interpretieren könne.

An diese Aussage dachte ich, als mir eine alte Frau erzählte, wenn sie langsamer sei, habe sie mehr Möglichkeiten.

Diese Aussagen widersprechen unserer schnelllebigen Zeit, in der im beruflichen und auch privaten Bereich alles und jedes immer schneller gehen muss. Ich frage mich manchmal, ob wir dadurch nicht an Tiefe und andern Lebensqualitäten verlieren.

Ein irisches Gebet mit dem Titel „Slow me down, Lord...“, das wie eine innere

Notbremse wirkt, ist mir deshalb besonders ans Herz gewachsen:

Mach mich langsam, Herr. Verlangsame, bremse mich. Beruhige die schweren Stöße meines Herzens durch die Besänftigung meiner Gedanken. Löse die Spannung meiner Nerven mit dem sanften Fluss der Ströme. Hilf mir, die wiederbelebende Kraft des Schlafes zu erfahren und lehre mich die Kunst, Ein-Minuten-Urlaube zu nehmen. Mach mich langsam, um auf eine Blume zu schauen, mit einem Freund zu plaudern oder ein paar Zeilen in einem Buch zu lesen. Erinnerung mich jeden Tag, dass mehr zum Leben gehört als seine Geschwindigkeit zu erhöhen. Mach mich langsam, Herr, und beseele mich, sodass ich meine Wurzeln in den Boden senke bis hin zu den bleibenden Werten des Lebens. Damit ich wachsen darf, den Sternen meiner größeren Bestimmung entgegen. Mach mich langsam, Herr, mach mich langsam, bremse, beruhige mich.“

Im Seniorenzentrum „entschleunige“ ich mich automatisch. Vielleicht ist dies mit einem Grund, dass ich mich gern darin und bei seinen Pensionären aufhalte und es jeweils bereichert verlasse.

Elisabeth Kiener

Bericht der BEKO

2010 - was für eine Zahl - fast besteht sie nur aus runden Ziffern... heißt das, dass alles rund lief im vergangenen Jahr? Soll überhaupt alles rund ablaufen? Oder ist ab und zu eine Ecke nützlich, die einen Richtungswechsel auf dem eingeschlagenen Weg fordert? Würde immer alles rund laufen, würden wir auf dem gleichen Stand bleiben und uns allmählich im Kreis drehen - das wäre eher ein Rückschritt, dabei fordert unsere Zeit ständig Fortschritte.....

Nun, übertragen auf unser Seniorenzentrum im Jahr 2010, erlebten wir einen runden oder eckigen Ablauf? Ich glaube, auf ein rundes Jahr zurückschauen zu dür-

fen, trotz oder eben gerade wegen etlicher Ecken...!

Das letzte Jahr war sehr intensiv. Die erste große Herausforderung war der Monat März mit dem Norovirus: ein abgeschlossenes Haus - was für ein eigenartiges Gefühl für alle Beteiligten, nicht wahr! Dank größtem Einsatz der Zentrumsleitung und der Angestellten und viel Verständnis der Bewohner und Bewohnerinnen jedoch wurde diese hohe Hürde gut gemeistert.

Schon bald darauf begannen die großen Renovierungsarbeiten im Haus: die Erneuerung der elektronischen Anlagen, der Telefonzentrale, der Beleuchtung und der Decken in den Korridoren - alles Arbeiten, die einerseits Lärm, Unruhe und auch zeitweise Komforteinbussen nach sich zogen, andererseits für interessierte Bewohnerinnen und Bewohner auch eine Abwechslung waren. Die Bauarbeiten zogen sich bis in den Herbst hin; wir alle sahen dem Ende gerne entgegen, waren doch während der Bauarbeiten viele Ecken zu überwinden....

Nebenher lief das Leben im Seniorenzentrum wie gewohnt weiter: sowohl die Mittagessen mit Gast, der Ausflug mit fast allen Pensionären, das Buurezmorge, der Apfelhüechlitag, verschiedene Musikständli, alles fand seinen Platz und sorgte für einen Freudentupfer im Alltag unserer Bewohner und Bewohnerinnen. Dass ein so großer Betrieb unter den erwähnten erschwerten Bedingungen im gewohnten Rahmen ablaufen kann, erfordert viel zusätzliche Arbeit, viel Verständnis und Toleranz auf allen Seiten. Deshalb herzlichen Dank von mir und der Betriebskommission an alle Beteiligten - Zentrumsleitung, Angestellte, Bewohner und Bewohnerinnen! Danke für öies Inechnöile, es het sech glohnt!

Ich wünsche dem Seniorenzentrum ein ruhigeres, rundes aber trotzdem interessantes 2011!

Horti Tschumi

Bericht der Zentrumsleitung

Bereich Leitung und Verwaltung

Norovirus – Technische Umbauarbeiten - Unwetter am 1. August

Wieder dürfen wir auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken.

Zuerst wurden wir mit dem Norovirus infiziert. Beinahe alle Bewohnerinnen und Bewohner und fast das gesamte Personal wurden nach und nach angesteckt. In all den vergangenen Jahren kam es nie vor, dass wir unser Haus für 14 Tage schliessen mussten. Es war nicht einfach immer genügend Personal für die erschwerte Pflege und Betreuung sicherzustellen. An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den überaus grossen Einsatz.

Technische Umbauarbeiten

Unter der Leitung unseres Architekten Herr Heinz Jeger wurden die elektrotechnischen Anlagen erneuert. So ist nun das gesamte Haus FI-geschützt. Ebenfalls wurden die Telekommunikation und der Patientennotruf erneuert. Die zusätzlichen Verdrahtungen erforderten, dass sämtliche Holzdecken in den Korridoren herausgenommen wurden und Kabelkanäle verlegt wurden. So konnte gleichzeitig die Not- und die Notausgangbeleuchtung neu verdrahtet und von einem zentralen Akku aus versorgt werden. Die Decken wurden mit weisslasiertem Täfer bestückt. Dadurch sind die Etagen viel heller und freundlicher. Heute besteht die Möglichkeit in jedem Zimmer einen Internetanschluss aufzuschalten. Als Nachteil ist zu sehen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ihre alt vertraute Telefonnummer mit einer neuen tauschen mussten.

Die ganze Umbauphase dauerte mehrere Monate. Die Handwerker mussten ebenfalls in den Bewohnerzimmern Arbeiten verrichten. Die Etagen/Korridore waren oft mit Material und provisorischen Installationen belegt. Auch ging es nicht ganz

ohne Lärmemissionen. An dieser Stelle möchte ich allen Handwerkern ein Kränzchen widmen. Sie nahmen so oft es ging grosse Rücksicht zu Gunsten unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Auch den Bewohnerinnen und Bewohnern sei an dieser Stelle gedankt für die Geduld und das Ertragen der Unannehmlichkeiten.

1. August

Der starke Regen am 01. August bescherte uns viel Wasser, welches sich im Keller ansammelte. Der Rückstau der Kanalisation betrug 20 cm. Die Feuerwehr musste aufgeboten und der Keller ausgepumpt und gereinigt werden.

Auch auf den Etagen drückte der Regen durch die Fenster und bildete an verschiedenen Orten Wasseransammlungen. Das führte dazu, dass die Betriebskommission beschloss, die Fenster genau zu überprüfen.

Personelles

Ende Oktober reichte unser Hauswart Daniel Kunz seine Kündigung per 31. Januar 2011 ein. Wir danken Herrn Kunz für seine Tätigkeit während den letzten 6 Jahren. Herr Kunz hat beim Umbau die gesamten Weissmalerarbeiten in den Etagen/Korridoren verrichtet, sowie die Wände im ganzen Treppenhaus gestrichen.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 4'832.43 ab. Auch konnten Rückstellungen für die Infrastruktur getätigt werden. Für die erwähnten Umbauarbeiten wurde eine Festhypothek in der Höhe von Fr. 500'000.-- aufgenommen. Die Laufzeit beträgt drei Jahre. Die Jahresrechnung wurde von der Betriebskommission und dem Verbandsrat genehmigt und der Abgeordnetenversammlung des Gemeindeverbandes zur Genehmigung unterbreitet. Die Revision der Jahresrechnung wurde durch die Treuhandfirma JAREV GmbH durchgeführt. Wir verweisen auf den Bestätigungsbericht, signiert von Herrn Pe-

ter Jakob und Herrn Serdal Demiral. Die Revisionsstelle ist die gleiche wie beim Gemeindeverband Kirchberg. Nähere Angaben entnehmen Sie bitte der Jahresrechnung 2010 im Anhang dieses Berichts.

Bewohnerinnen und Bewohner

Im Jahr 2010 hatten wir 7 Todesfälle. Wir erinnern uns in Stille folgender Bewohnerinnen:

Frau Widmer Martha, Kirchberg
 Frau Hirt Annelore, Kirchberg
 Frau Lehmann Klara, Kernenried
 Frau Burkhalter Klara, Ersigen
 Frau Dähler Liseli, Bütikofen/Kirchberg
 Frau Tanner Marie, Kirchberg
 Frau Wild Hedy, Kirchberg

Pensionspreise und Krankenkassen-Beiträge 2010 (gleiche Preise wie im Jahr 2009) pro Tag und Stufen

Stufe	Grund-tarif	Kranken-kassentarif	Gesamt-tarif
0	SFr. 105.00	SFr. 0.00	SFr. 105.00
1	SFr. 121.65	SFr. 17.35	SFr. 139.00
2	SFr. 137.30	SFr. 34.70	SFr. 172.00
3	SFr. 152.95	SFr. 52.05	SFr. 205.00
4	SFr. 168.60	SFr. 69.40	SFr. 238.00
5	SFr. 195.70	SFr. 76.30	SFr. 272.00
6	SFr. 213.45	SFr. 91.55	SFr. 305.00
7	SFr. 231.20	SFr. 106.80	SFr. 338.00
8	SFr. 246.95	SFr. 122.05	SFr. 369.00
9	SFr. 263.70	SFr. 137.30	SFr. 401.00
10	SFr. 279.45	SFr. 152.55	SFr. 432.00

Pflegebedürftigkeit per 01.01.2011 (Wechsel auf die 13 Stufen-System)

BESA-Stufe 0	8	Bewohner/innen
BESA-Stufe 1	8	Bewohner/innen
BESA-Stufe 2	9	Bewohner/innen
BESA-Stufe 3	4	Bewohner/innen

BESA-Stufe 4	2	Bewohner/innen
BESA-Stufe 5	2	Bewohner/innen
BESA-Stufe 6	4	Bewohner/innen
BESA-Stufe 7	5	Bewohner/innen
BESA-Stufe 8	1	Bewohner/innen
BESA-Stufe 9	1	Bewohner/innen
BESA-Stufe 10	1	Bewohner/innen
BESA-Stufe 11	1	Bewohner/innen
BESA-Stufe 12	0	Bewohner/innen

Belegung des Seniorenzentrums Emme

Mögliche Belegung: 46 x 365 Tage = 16'790 Tage = 100%. Effektive Belegung 16'527 Tage = 99.8%

Belegung Gastzimmer

Mögliche Belegung: 3 x 365 Tage = 1'095 Tage = 100%. Effektive Belegung 715 Tage = 66%.

Ab 2011 werden die Wohnertage und Gastzimmertage zusammen gerechnet.

Alter der Bewohner im Durchschnitt

87.33 Jahre.

Personelles:

Stellenplan des Seniorenzentrums Emme

Zentrumsleitung und Stellvertretung 1.00, Sekretariat 0.83, Technischer Dienst 1.00, Pflege und Betreuung 14.22, Hotel-lerie 5.40, Küche 4.59 Stellen.

Total 27.04 Jahresstellen verteilt auf 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Warteliste des Seniorenzentrums Emme

Einheimischen-Warteliste: 43 Personen, Einheimischen-Dringlichkeitsliste: 42 Personen.

Dankesworte

Dankbar blicke ich auf das Jahr 2010 zurück, welches mit Höhen und Tiefen gekennzeichnet war. Gemeinsam haben wir Ausserordentliches bewältigt. Dafür

möchte ich allen meine Achtung, Anerkennung und ein grosses Dankeschön aussprechen.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen freiwilligen Helferinnen und Helfern des Gemeinnützigen Frauenvereins Kirchberg, sowie allen Spendern, welche durch ihre Gaben zur Verschönerung unseres Hauses beigetragen haben, den Behörden des Gemeindeverbandes Kirchberg sowie der Betriebskommission für die umsichtige Führung auf der strategischen Ebene.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für die tolle, offene Zusammenarbeit und das Durchhalten in schwierigen Situationen.

Den Angehörigen und allen Menschen, die sich für die Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt haben danke ich herzlich.

Ernst Christen

Namenliste

Bewohnerinnen und Bewohner

Frau Schumacher Albina	Aarberg/Kirchberg
Frau Arnold Martha	Aefligen
Frau Gerber Bethli	Aefligen
Frau Gerber Emma	Aefligen
Frau Hediger Margrit	Aefligen
Herr Jeger Albert	Aefligen
Frau Jeger Hedi	Aefligen
Herr Tschanz Hans	Aefligen
Frau Schläfli Elisabeth	Burgdorf/Kirchberg
Frau Begert Hanni	Ersigen
Frau Bart Julia	Kirchberg
Frau Balmer Hanni	Kirchberg
Frau Baumann Fanny	Kirchberg
Frau Baumgartner Martha	Kirchberg
Frau Berger Gertrud	Kirchberg
Herr Bieri Robert	Kirchberg
Frau Bieri Elisabeth	Kirchberg
Frau Bracher Verena	Kirchberg
Frau Elsaesser Heddy	Kirchberg
Frau Emden Anny	Kirchberg
Frau Graf Verena	Kirchberg
Frau Gross Ruth	Kirchberg

Frau Huber Sylvia	Kirchberg
Frau Kummer Frieda	Kirchberg
Frau Krebs Myrtha	Kirchberg
Frau Kunz Gertrud	Kirchberg
Frau Messerli Lea	Kirchberg
Frau Salzmann Bertha	Kirchberg
Frau Steinberger Elisabeth	Kirchberg
Frau Stämpfli Vreni	Kirchberg
Frau Streit Anna	Kirchberg
Frau Thomi Hanni	Kirchberg
Frau Utiger Gertrud	Kirchberg
Herr Utiger Rudolf	Kirchberg
Frau Niklaus Margrit	Kernenried
Frau Bremgartner Hilda	Lyssach
Frau Galli Margrit	Lyssach
Frau Lehmann Gertrud	Lyssach
Frau Amstutz Anna	Alchenflüh
Frau Hugli Luise	Alchenflüh
Frau Pfister Vreni	Alchenflüh
Herr Reber Willy	Rüdtligen
Frau Reber Anna-Klara	Rüdtligen
Herr Schwander Ernst	Rüdtligen
Frau Zurflüh Frieda	Alchenflüh
Frau von Ballmoos Ruth	Alchenflüh

Bewohnerrat

Frau Amstutz Anna, Frau Balmer Hanni, Frau Berger Gertrud, Frau Gross Ruth, Frau Lehmann Gertrud, Herr Jeger Albert, Frau Utiger Gertrud

Menustammtisch

Bereichsleitung Hotellerie, Koch/Köchin, freiwillige Teilnahme der Bewohnerinnen und Bewohner

Betriebskommissionsmitglieder

Frau Tschumi Horti, Präsidentin, Ersigen, Frau Güdel Vreni, Vize-Präsidentin und Präsidentin des Frauenvereins Kirchberg, Kirchberg, Frau Lehmann Katharina, Sekretärin, Kernenried, Herr Dr. med. Sperisen Erich, Heimarzt, Aefligen, Herr Gasser Emanuel, Niederösch, Mitglied Baukommission, Herr Schütz Kurt, Verbandsrat und Mitglied Baukommission, Frau Bracher Sabine, Kirchberg, Herr Polli Dino, Rüdtligen-Alchenflüh, Frau Schär Ursula, Lyssach

Zentrumsleitung

Herr Christen Ernst, Zentrumsleiter und Dipl. Gerontologe MAS FH

Sekretariat

Frau Kilchenmann Susanne, Kauffrau
Frau Müller Ursula, Buchhalterin

Bereichsleiter

Frau Christen Annemarie, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin HHF und Dipl. Gerontologin MAS FH, Bereichsleitung Hotellerie und Betreuung, Herr Kunz Daniel, Hauswart mit eidg. Fachausweis, Frau Gross Irene, Pflegefachfrau DN II, Bereichsleiterin Pflege

Pflegepersonal

Frau Gasser Sarah, Hauspflegerin, Frau Hess Maria, Mitarbeiterin Pflege mit besonderen Aufgaben, Frau Heiniger Helena, Betagtenbetreuerin und Pflegefachfrau DN I, Frau Holzer Annemarie, Pflegefachfrau FASRK, Frau Jakob Simona, Pflegefachfrau DN II, Frau Jamouridis Barbara, Pflegefachfrau FASRK (bis 30.09.2010), Frau Münger Melanie, Pflegefachfrau FAGE (ab 09.08.2010), Frau Krieg Veronika, Pflegefachfrau DN II HF, Frau Schär Regina, Pflegefachfrau FASRK, Frau Röthlisberger Nadia, Pflegefachfrau DN I, Frau Scheidegger Silvia, Pflegefachfrau FASRK und Bereichsleiterin-Stellvertretung, Frau Steiner Heidi, Pflegefachfrau FASRK, Frau Van der Lelij Cobi, Pflegefachfrau AKP, Frau Zehnder Fabienne, Pflegefachfrau FAGE

Frau Gmünder Nathalie, Frau Lanz Elisabeth, Frau Lüthard Claudia, Frau Seematter Sandra, Frau Sigrist Sabrina, Pflegeassistentinnen

Frau Dolder Margrith, Frau Graber Evelin, Frau Kühni Jalo, Frau Lanz Silvia, Frau Wüthrich Edith, Rotkreuzhelferinnen (bis 31.08.2010), Frau Schwander Ruth, Frau Spross Katharina, Frau Woodtli Ruth (bis 31.12.2010), pensionierte Aushilfen

Frau Loosli Fabienne, Praktikantin Pflege, (ab 01.09.2010), Selimi Shihana, Brückenjahr Pflege

Hotellerie

Frau Beutler Rebekka, Köchin, Herr Graf Stefan, Koch, Teamleiter/in

Frau Krähenbühl Irene, Diätköchin, Frau Rüedi Margreth, Köchin, Frau Schwarzentrub Natalia, Diätköchin (ab 01.11.2010), Herr Aeschlimann Beat, Koch in Ausbildung (bis 14.07.2010), Herr Mosimann Adrian, Koch in Ausbildung (ab 12.07.2010), Frau Steiner Jeannine, Köchin in Ausbildung

Frau Benz Doris, Frau Duracak Izeta, Frau Kiener Kathrin, Frau Kohler Pia, Frau Ruch Barbara, Herr Santhiralingam Jeeva, Frau Schärer Manuela, Frau Schwitz Christine (bis 31.08.2010), Frau Zurflüh Erika (ab 19.07.2010)

Frau Blaser Margrith, Frau Liechti Marie-Luise, Frau Struckmeyer Marianne, pensionierte Aushilfen

Pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Frau Marending Erna, Ersigen, Frau Salzmann Hedy, Ersigen, Frau Dähler Hedy, Wiler, Frau Gerber Ruth, Burgdorf, Frau Jost Klara, Rüdtligen-Alchenflüh, Frau Kohler Theres, Kirchberg, Frau Lutz Elisabeth, Kirchberg, Herr Bättig Eugen, Kirchberg

Freiwillige Helferinnen und Helfer

Frauen des Gemeinnützigen Frauenvereins Kirchberg in verschiedenen Funktionen (ca. 60 Frauen und 1 Mann)

Gedächtnistraining

Frau Tschumi Horti, Ersigen

Leiterinnen Altersturnen

Frau Fässler Ida, Lyssach, Frau Gurtner Hanni, Lyssach

Leiterin Chränzli

Frau Dolder Margrith, Kirchberg

Leiterin Pensionärschörli

Frau Gurtner Hanni, Lyssach

Pfarrkollegium Kirchgemeinde Kirchberg

Frau Pfarrer Kiener Elisabeth, Heimpfarrerin, Herr Pfarrer Akert Markus, Herr Pfarrer Schmocker Andreas, Herr Pfarrer Stern Richard, Frau Pfarrer Ravasz Hajnalka, Herr Pfarrer Wacker Lorenz

Organistinnen

Frau Müller Erika, Kirchberg, Ryser Christine, Kirchberg

Ärztenschaft

Herr Dr. med. Sperisen Erich, Heimarzt, Kirchberg

Herr Dr. med. Bähler Heinz, Ersigen, Herr Dr. med. Bernhard Kaspar, Kirchberg, Herr Dr. med. Brodbeck Ruedi, Rüdtligen-Alchenflüh, Herr Dr. med. Sonderegger Peter, Rüdtligen-Alchenflüh, Herr Dr. med. Zundel Rolf, Kirchberg

Hundetherapie Schweiz

Frau van Gelder Romy mit Pudel Jacky, Alchenflüh

Fusspflege

Herr Werthmüller René, Münchringen

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

		Soll	Haben
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
10000	Kasse	6'574.65	
10100	Postkonto Altersheim 34-40396-4	9'690.98	
10200	UBS Altersheim Nr. 235-7E676156.2	-2'513.05	
10210	UBS TG Cafet. Nr. 235-7E676156.3	5'316.30	
10220	UBS Spenden Nr. 235-FJ140093.0	50'497.85	
10230	UBS Rückst. Bau / 235-FJ140093.4	326'576.95	
10400	Verrechnungssteuer	1'147.40	
10450	Anlage in Wertschriften kurzfristig	0.00	
10500	Debitoren	261'712.45	
10550	Vorschüsse an Heimbewohner	286.00	
10560	Vorschüsse an Mitarbeiter	0.00	
10600	Uebrige Debitoren	0.00	
10700	Vorräte	80'500.00	
10900	Transitorische Aktiven	18'762.00	
	Total Umlaufvermögen	758'551.53	
Anlagevermögen			
11000	Immobilien	549'918.00	
11010	Immobilien Tiefbauten	20'091.25	
11020	Investitionspaket 2010	607'565.45	
11100	Betriebseinrichtungen	209'082.20	
11400	Imaterielle Anlagen	18'000.00	
	Total Anlagevermögen	1'404'656.90	
	Total AKTIVEN	2'163'208.43	
PASSIVEN			
Fremdkapital			
20000	Kreditoren		72'739.90
20010	Übrige Kreditoren		0.00
20020	Kreditor Ausgleichskasse		0.00
20030	Kreditor UVG		0.00
20040	Kreditor KTG		0.00
20050	Kreditor Quellensteuer		0.00
20060	Kreditor Lohnpfändung		0.00
20080	Durchlauf Löhne		0.00
20100	Kreditor BVG		0.00
20120	Durchlauf Abgrenzungen		0.00
20150	Mehrwertsteuer geschuldet		0.00
20220	Akontozahlungen GEF BE		0.00
20600	UBS Fester Vorschuss Nr. 235-FJ140093.2		420'000.00
20650	Darlehen UBS (Hypothek)		200'000.00
20800	Rückstellungen Infrastruktur		555'450.95
20810	Rückstellungen Betrieb		30'028.05
20900	Transitorische Passiven		0.00
	Total Fremdkapital		1'278'218.90

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

		Soll	Haben
	Eigenkapital und Depot		
21000	Eigenkapital Altersheim		829'060.30
21900	Abschluss / Saldo		0.00
22000	Depot TG Cafeteria		5'233.85
22010	Depot Spenden		45'862.95
	Total Eigenkapital und Depot		880'157.10
	Total PASSIVEN		2'158'376.00
	Total Soll / Haben	2'163'208.43	2'158'376.00
	Gewinn		4'832.43
		2'163'208.43	2'163'208.43

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

		Soll	Haben
PERSONALAUFWAND			
Besoldungen			
30000	Heimarzt		0.00
31100	Besold. Pflege Fachpersonal	552'184.90	
31200	Besold. Pflege Assistenzpersonal	371'286.60	
31300	Besold. Pflege Auszubildende	31'817.30	
31500	VAP		0.00
32000	Besold. Aktivierung	25'810.65	
33000	Besold. Verwaltung	181'937.05	
34000	Besold. Hausdienst	239'028.45	
34100	Besold. Verpflegung	363'313.15	
35000	Besold. Technischer Dienst	103'953.10	
	Total Besoldungen	1'869'331.20	
Sozialleistungen			
37000	AHV/IV/EO/ALV	141'173.55	
37100	Pensionskasse	139'892.20	
37200	Unfallversicherung UVG	10'528.00	
37300	Krankentaggeldversicherung	21'038.90	
	Total Sozialleistungen	312'632.65	
Personalnebenaufwand			
38000	Personalsuche	2'020.70	
38100	Aus- u. Fortbildung	7'779.00	
38150	Qualitätssicherung	10'000.00	
38900	Übriger Personalaufwand	2'922.70	
	Total Personalnebenaufwand	22'722.40	
	Total PERSONALAUFWAND	2'204'686.25	
SACHAUFWAND			
Medizinischer Bedarf			
40000	Medikamente nach SL-Liste		0.00
40100	Übrige Medikamente		0.00
40200	Instrumente/Utensilien		0.00
40300	Pflegematerialien nach MiGel	32'294.45	
40400	Übriges Pflegematerial	-3'689.55	
40900	Uebr.med.Bedarf		311.65
	Total Medizinischer Bedarf	28'916.55	

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

		Soll	Haben
Lebensmittel und Getränke			
41000	Fleisch- und Wurstwaren	79'234.80	
41100	Brot + Backwaren	8'865.75	
41200	Milchprodukte / Eier	56'322.30	
41300	Kolonialwaren	35'567.55	
41400	Gemüse, Obst	53'669.35	
41500	Getränke	18'568.15	
	Total Lebensmittel und Getränke	252'227.90	
Haushalt			
42000	Textilien	1'320.00	
42100	Haushaltartikel	21'672.85	
42200	Wasch-/Reinigungsmittel	21'422.50	
42400	Blumen / Dekorationen	4'300.25	
42510	Inotex Flachwäsche	28'360.85	
42520	Inotex Berufskleider	22'973.70	
	Total Haushalt	100'050.15	
Unterhalt und Reparaturen			
43000	Unterhalt u. Reparaturen Immobilien	68'560.30	
43100	Unterhalt u. Reparaturen Mobilien	16'172.60	
43150	Unterhalt Umgebung	6'737.20	
43800	Werkstattmat./Werkzeuge	5'792.35	
	Total Unterhalt und Reparaturen	97'262.45	
Aufwand für Anlagennutzung			
44100	Invest. Mobilien direkte Abschreibung	3'665.70	
44110	Invest. Mobilien Spenden	0.00	
44250	Rückstellungen Infrastruktur	263'000.00	
44500	Zinse / Spesen kurzfristige Schulden	722.25	
44510	Zinse / Spesen langfristige Schulden	0.00	
44600	Hypothekarzins	13'677.55	
44700	Harmonisierte Abschreibungen	131'850.75	
44710	Übrige Abschreibungen	205'245.50	
	Total Aufwand für Anlagennutzung	618'161.75	
Energie und Wasser			
45000	Strom	33'920.25	
45100	Gas	9'692.90	
45200	Flüssige Brennstoffe	11'758.20	
45500	Wasser	5'695.85	
	Total Energie und Wasser	61'067.20	

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

		Soll	Haben
	Büro und Verwaltung		
47000	Büromaterial u. Drucksachen	9'791.35	
47100	Kommunikation	8'541.00	
47110	Porti, Postcheckgebühren	1'455.00	
47200	Zeitungen, Fachliteratur	2'180.20	
47400	Spesen	991.70	
47500	EDV-Softwareunterhalt	3'723.40	
47700	Adm. Fremdleistungen	5'591.05	
47900	Übriger Verwaltungsaufwand	2'895.65	
47910	Sitzungs- u. Taggelder	4'815.00	
	Total Büro und Verwaltung	39'984.35	
	Übriger Sachaufwand		
49000	Prämien Sachversicherungen	14'682.20	
49200	Entsorgung u. Abwasser	14'754.65	
49500	Auslagen für Heimbewohner	10'133.10	
49900	Übriger Sachaufwand	14'046.20	
	Total Übriger Sachaufwand	53'616.15	
	Total SACHAUFWAND	1'251'286.50	

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

	Soll	Haben
BETRIEBSERTRAG		
Taxen		
60500		2'293'147.80
60540		105'955.55
60600		539'206.90
60610		0.00
60620		0.00
Total Taxen		2'938'310.25
Medizinische Nebenleistungen		
62000		0.00
62100		6.80
62300		0.00
62400		27.45
62500		127.75
62900		0.00
Total Medizinische Nebenleistungen		162.00
Übrige Leistungen für Bewohner		
65000		45'109.10
65300		560.00
65310		2'800.00
65320		0.00
65800		0.00
Total Übrige Leistungen für Bewohner		48'469.10
Miet- und Kapitalzinsertrag		
66000		21'600.00
66010		0.00
66100		0.00
66500		1'547.85
66510		0.00
Total Miet- und Kapitalzinsertrag		23'147.85
Leist. an Personal und Dritte		
67000		55'088.90
68000		18'756.30
68310		0.00
68320		62'134.10
68330		100'424.00
68340		2'589.75
68900		2'143.20
68910		1'415.10
68950		-9'332.75
Total Leist. an Personal und Dritte		233'218.60

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

		Soll	Haben
	Beiträge und Spenden		
69500	Beiträge Lastenausgleich		209'530.50
69700	Beiträge und Spenden		7'966.88
	Total Beiträge und Spenden		217'497.38
	Total BETRIEBSERTRAG		3'460'805.18
	Total Soll / Haben	3'455'972.75	3'460'805.18
	Gewinn	4'832.43	
		3'460'805.18	3'460'805.18
	Rekapitulation		
	Total Aufwand / Ertrag	3'455'972.75	3'460'805.18
	Saldo	4'832.43	
		3'460'805.18	3'460'805.18